

## Geibel, Emanuel: 10. (1833)

1 Komm herein, o Nacht, und kühle  
2 Diese Gluten, diesen Schmerz!  
3 Aus dem Wirrsal der Gefühle  
4 Wie errett' ich nur mein Herz!

5 Wo wir einst so glücklich waren,  
6 Hab' ich wieder sie gesehn,  
7 Und aufs neue, wie vor Jahren,  
8 Ist's um meine Ruh' geschehn.

9 Lodernd aus der Asche steigen  
10 Flammen, die jetzt Frevel sind;  
11 Denn sie ist nicht mehr ihr eigen,  
12 Ach, und ist so hold und – blind.

13 Weil an ihrer Reinheit Blüte  
14 Nie ein trüber Hauch gerührt,  
15 Ahnt sie nicht in ihrer Güte,  
16 Welchen Brand sie lächelnd schürt.

17 Harmlos zeigt sie, kindlich offen,  
18 Sich beglückt, wenn ich erschien –  
19 Aber ich, ins Herz getroffen,  
20 Ach, was kann ich tun als fliehn!

(Textopus: 10.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61693>)